

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Emnepegebiet

Verbreitungsgebiet außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königs, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheld, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 65

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halver
Freitag, den 17. März

Erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich 1.85 einchl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
- Postcheckkonto: Dortmund 2941. -

1933

Dr. Luther ist zurückgetreten

Dr. Schacht Reichsbankpräsident.

Um die Leitung der Reichsbank.

In den Aufbauplänen der nationalen Regierung kommt der Reichsbank und ihrer Leitung naturgemäß eine maßgebende Rolle zu. Deshalb haben alsbald nach der Übernahme der Macht durch die nationale Regierung die Verhandlungen zwischen Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsbankpräsident Dr. Luther eingeleitet. Gerüchte tauchten auf über Luthers Schicksal, verschwanden und tauchten bald wieder auf. Tatsache blieb nur eines: daß zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsbankpräsidenten mehrfach lange Unterredungen stattfanden, die natürlich von der Öffentlichkeit mit dem allergrößten Interesse verfolgt wurden. Über den Inhalt der Unterredungen ist der Öffentlichkeit nichts bekanntgeworden. Es war aber selbstverständlich, daß die Unterredungen sich um die Mitwirkung der Reichsbank beim wirtschaftlichen Aufbau unter Führung der nationalen Regierung drehten, und vor allem dazu dienen sollten, über die beiderseitigen Auffassungen volle Klarheit zu schaffen. Die Entschlüsse über die künftige Politik der Reichsbank sind für das wirtschaftliche Leben Deutschlands von allergrößter Tragweite. Es war deshalb verständlich, daß die Unterredungen sich wiederholten und meist lange währten. Im Laufe des Donnerstag hat sich dann auch für die größere Öffentlichkeit die Entwicklung abgezeichnet und es trat immer deutlicher die Tatsache hervor, daß man in politischen Kreisen nicht mehr mit dem Verbleiben Luthers auf seinem Posten rechnete. Die Frage war nur noch, in welcher Form sich das Ausscheiden Luthers aus der Leitung der Reichsbank vollziehen würde. Bekanntlich ist die Reichsbank ein vom Reich völlig unabhängiges Unternehmen, und der Präsident der Reichsbank kann nur vom Generalrat der Bank, dem Wirtschafts- und Finanzleute aus verschiedenen Kreisen angehören, zum Rücktritt veranlaßt werden. Kommt ein diesbezüglicher Beschluß des Generalrates nicht zustande, dann bleibt nur der Weg des freiwilligen Rücktritts auf das Amt, den seinerzeit auch Dr. Schacht gewählt hat. Der Generalrat der Reichsbank ist am Donnerstagmittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Als diese Nachricht in der Öffentlichkeit bekannt wurde, wußte man, daß nun die Entscheidung nach dieser oder jener Seite fallen werde. Als Nachfolger Dr. Luthers wurde allgemein nur Dr. Schacht genannt.

Dr. Luther.

Dr. Luther wurde am 12. März 1930 als Nachfolger Schachts vom Generalrat der Reichsbank zu deren Präsident gewählt. Er war vom Januar 1925 bis Mai 1926 Reichskanzler, nachdem er schon in den vorhergehenden Jahren dem Kabinett als Reichsfinanzminister angehört hatte. Nach seinem Ausscheiden aus der Politik beschäftigte er sich jahrelang mit wirtschaftlichen und kulturellen Fragen sowie mit der Neuordnung der Verhältnisse zwischen Reich und Ländern. Im Jahre 1929 wurde er Vorstandsmitglied der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken.

Dr. Schacht.

Dr. Schacht steht heute im 57. Lebensjahre. Er war ursprünglich Archivar der Dresdner Bank. Im Kriege wurde er von der Nationalbank für Deutschland in jungen Jahren zum Ordentlichen Vorstandsmitglied berufen. Im November 1923 wurde Dr. Schacht Reichswährungskommissar mit großen Vollmachten. Er übernahm im Dezember 1923 die Führung der Reichsbank. 1930 trat er von der Leitung der Reichsbank zurück, weil er mit der damaligen Reichsregierung in starken Gegensatz wegen der Beurteilung des Young-Planes kam. Bei den Sachverständigenberatungen über den Young-Plan hatte Dr. Schacht als Vertreter Deutschlands teilgenommen. Die Vorschläge der Sachverständigen wurden aber bei den Schlussberatungen der verantwortlichen Staatsmänner in der Haager Konferenz derartig zugunsten Deutschlands abgeändert, daß Schacht sich offen gegen die deutsche Regierung, die den Young-Plan annahm, wandte. Das führte dann zu seinem Rücktritt. Die Entwicklung unter der Wirkung des Young-Planes hat aber Schacht recht gegeben.

Reichsbankpräsident Dr. Luther ist, wie die Reichsbank mitteilt, von der Leitung der Reichsbank zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist Dr. Schacht bestimmt worden.

Der Reichspräsident hat an den zurückgetretenen Reichsbankpräsidenten Dr. Luther folgendes Schreiben gerichtet: Sehr geehrter Reichsbankpräsident!

Aus Ihrem heutigen persönlichen Vortrag habe ich von Ihrem Entschluß, aus dem Amte des Reichsbankpräsidenten auszuweichen, Kenntnis genommen. Wie Sie mir in Ihrem jedoch erhaltenen Schreiben mitteilen, hat der Generalrat der Reichsbank in Würdigung Ihrer Gründe Ihrem Antrage entsprochen und Sie von dem Amte als Präsident des Reichsbankdirektoriums entbunden.

Ihr Rücktritt von der Leitung der Reichsbank gibt mir Veranlassung, mit Dankbarkeit und Anerkennung der vielfachen Verdienste zu danken, die Sie sich in schicksalsschweren Jahren als Reichsfinanzminister und Reichskanzler, wie als Reichsbankpräsident um Deutschland erworben haben. Ihre Mitarbeit bei der Überwindung der Inflation und die Überleitung der gesamten öffentlichen Wirtschaft Deutschlands in geordnete Verhältnisse werden als Ihr besonderes Verdienst in der harten Geschichte der Nachkriegszeit weiterleben. Ebenso werden Ihnen die Verdienste unvergessen bleiben, die Sie sich als Leiter der Deutschen Reichsbank in der gefährlichen Krisenzeit der letzten Jahre um die deutsche Währung erworben haben.

Namens des Reichs wie eigenen Namens spreche ich Ihnen für alles, was Sie in hingebender Arbeit im Dienste des Reichs geleistet haben, tiefempfundener Dank aus. Ich gebe dabei der Hoffnung Ausdruck, daß Ihre großartigen Erfahrungen und Ihre unermüdete Schaffenskraft auch künftig für unser Vaterland nutzbringende Verwendung finden werden.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener
gez. v. Hindenburg.

Wirkliche Abrüstung und gerechter Rüstungsausgleich!

Nadolin antwortet Macdonald.

Wotschaster Nadolin gab im Namen der Reichsregierung im Hauptauschuss zu der großen Rede Macdonalds und dem neuen englischen Abrüstungsplan eine Erklärung ab, in der es heißt:

Die deutsche Regierung begrüßt aufs wärmste den Entschluß, der Abrüstungskonferenz jetzt einen praktischen Plan vorzulegen. Dies ist der einzige Weg, um die Konferenz aus dem Reiz der Ausschüsse und Unterabschüsse zu befreien, in das sie sich hoffnungslos verstrickt hat. Die Konferenz tritt damit in eine neue, hoffentlich letzte Phase ein.

Es erübrigt sich, auf die entscheidende Bedeutung praktischer Ergebnisse der Konferenz gerade für Deutschland hinzuweisen. Auf der Grundlage der Fünf-Mächte-Erklärung vom 11. Dezember wünscht Deutschland auf das dringendste die Annahme eines Abrüstungsabkommens und eines gleichen Sicherheitsregimes für alle Staaten. Dieses Regime kann nach deutscher Auffassung vor allem durch eine entscheidende Abrüstung und durch eine gerechte Angleichung der Rüstungen erzielt werden. Die deutsche Regierung stellt mit Befriedigung fest, daß der englische Abrüstungsentwurf eine wahrhafte und wesentliche Abrüstung anstrebt. Sie hofft, daß die allgemeine Zustimmung der Konferenz zu einem solchen Abkommen erzielt wird und daß der entscheidende Schritt in dieser Richtung auch die Lösung der anderen politischen Fragen, insbesondere der Gleichberechtigung, erleichtern wird.

Wotschaster Nadolin betonte weiter, er lege besonderen Wert darauf, nochmals zu unterstreichen, daß das Ziel Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz gewesen sei, gemeinsam mit den übrigen Staaten ein Element des Friedens zu bilden. Deutschland halte daran weiter fest. Die deutsche Regierung behalte sich im übrigen eine eingehende Prüfung des englischen Vorschlages vor. Sie hoffe, daß die Ausführungen des englischen

Winterspräsidenten von der ganzen Welt gehört würden und gute Aufnahme gerade bei denjenigen finden werden, die die Verantwortung für den Frieden der Welt tragen.

Nachdem dann der französische Ministerpräsident Daladier, der amerikanische Wotschaster Gibson und der Vertreter Italiens gleichfalls den englischen Plan begrüßt hatten, wurden die Verhandlungen des Hauptauschusses zum nächsten Donnerstag vertagt, um den einzelnen Abordnungen Zeit zur eingehenden Prüfung des englischen Vorschlages zu geben.

Englands Abrüstungsvorschlag.

200 000-Mann-Heer für Deutschland.
Keine Militärflugzeuge.

Der von Macdonald der Konferenz überreichte Entwurf eines allgemeinen Abrüstungsabkommens umfaßt folgende fünf Hauptgehaltspunkte:

1. Es wird ein Abrüstungsabkommen für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. 2. Das Abkommen enthält im wesentlichen auf der Grundlage des Hoover-Planes eine Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen mit ziffernmäßiger Festsetzung der Heere und Flotten der einzelnen Länder, einschließlich Deutschlands. 3. Schaffung einer internationalen Kontrolle der Rüstungen. 4. Ein ständiger Abrüstungsausschuss, der die weitere Herabsetzung der Rüstungen prüfen und Lösungen für die bisher ungelösten Schwierigkeiten vorschlagen soll. 5. Auf dem Gebiete der Sicherheit eine politische Zusammenarbeit der Regierungen und Einberufung einer Konferenz der Mächte im Falle des Bruches oder des drohenden Bruches des Kellogg-Paktes.

Der Entwurf sieht für Deutschland eine Gesamtarmee von 200 000 Mann, für Frankreich 400 000 Mann, Polen 200 000 Mann, Italien 250 000 Mann, Sowjetrußland 500 000 Mann, Belgien 75 000 Mann, Tschechoslowakei 100 000 Mann vor. Für die Artillerie wird eine Höchstgrenze des Kalibers von 10,5 Zentimeter fest-

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild“

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Unter dem Druck des Völkerbundes mußte Polen die sofortige Räumung der Weichselplatte von polnischen Truppen versprechen.

* Die Pfennigwerte der deutschen Briefmarken sollen in Zukunft allgemein mit dem Bildnis des Reichspräsidenten von Hindenburg herausgegeben werden.

* Die österreichische NSDAP. hat dem Bundeskanzler Dollfuß den schärfsten Kampf angefangen, weil sie in seinen Maßnahmen eine Gefährdung des Anschlußgedankens erblickt.

gesetzt, für Tausende Tonnen. Auf dem Flottengebiet wird die Aufhebung der Klauseln der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages festgestellt, jedoch eine

Aufrechterhaltung der bisherigen deutschen Flotte bis Ende 1936.

dem Zusammentritt der neuen Flottenkonferenz, gefordert. Das Luftbombardement wird vollständig verboten. Die Zahl der Militärflugzeuge wird für jedes Land ausdrücklich angegeben; für die Großmächte Frankreich, Italien, Sowjetrußland, England und Japan mit 500, für die übrigen Länder, somit für Deutschland, soll der bisherige Zustand aufrechterhalten bleiben (!). Der Bau neuer Luftschiffe ist verboten (!). Der gesamte chemische und bakteriologische Krieg wird auf der Grundlage der bisherigen Konferenzbeschlüsse verboten. Das neue Abrüstungsabkommen ersetzt die bisherigen Entwaffnungsbestimmungen der Friedensverträge für Deutschland, Österreich, Bulgarien und Ungarn.

Kurze politische Nachrichten.

Bahreiche Orte beschloßen, den Reichspräsidenten und den Reichskanzler Hitler zu Ehrenbürgern ihrer Gemeinden zu ernennen. Zu den bereits genannten treten jetzt noch Zwickau, Murnau in Oberbayern und Passau.

Der Hauptvorstand des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen hat an Reichskanzler Adolf Hitler ein Schreiben gerichtet, auf das jetzt eine Antwort einging. In der Antwort heißt es, die verdienstvolle Arbeit des Reichsverbandes auf dem Gebiete östlicher Grenzfragen sei dem Reichskanzler wohl bekannt. Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß dieser Arbeit weiterhin reiche Erfolge beschieden sein mögen.

Prinz August Wilhelm von Preußen, der als nationalsozialistischer Abgeordneter bisher dem Preussischen Landtag angehört und für die NSDAP. in den Reichstag und in den Preussischen Landtag gewählt wurde, hat auf das ihm zugewiesene Landtagsmandat verzichtet. Er wird nur dem Reichstag angehören.

Der Hamburgische Polizeisenator hat verfügt, daß das Verbot der gesamten sozialdemokratischen Presse im Hamburgischen Staatsgebiet auf vierzehn Tage verlängert wird.

Die englische Regierung erwägt, wie Londoner Blätter melden, für den Fall, daß Rußland den Zwischenfall, der durch die Verhaftung von sechs englischen Staatsangehörigen entstanden sei, nicht zufriedenstellend regelt, nicht nur den Abbruch der Verhandlungen über einen russisch-englischen Handelsvertrag, sondern auch die Abberufung des Botschafters von Moskau.

Wie in Londoner diplomatischen Kreisen verlautet, wird die englische Regierung die Protestation Frankreichs gegen den Aufenthalt von SA-Gruppen in der entmilitarisierten Zone nicht unterstützen.

Die Besetzung der preussischen Ministerposten.

Wie der preussische Pressedienst der NSDAP. mitteilt, haben Verhandlungen der Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen über die Besetzung der Ministerposten in Preußen noch nicht stattgefunden. Die personelle Entscheidung über die von den Nationalsozialisten zu besetzenden Ministerposten falle nicht in Verhandlungen. Die nationalsozialistischen Minister würden vielmehr von dem Führer Adolf Hitler bestimmt.

Erste Sitzung der Preußenfraktion der NSDAP.

Begrüßung durch den Reichskanzler am Montag.

Zu Beginn der ersten Sitzung der neuen nationalsozialistischen preussischen Landtagsfraktion übermittelte der Fraktionsführer Kube die Grüße des Reichskanzlers Adolf Hitler, der wegen dienstlicher Inanspruchnahme nicht erscheinen konnte und mitteilen ließ, daß er die Fraktion am Montagabend im Landtagsgebäude begrüßen wolle. Zu diesem Begrüßungsabend werden die Fraktionsmitglieder in SA-Uniform erscheinen.

Der Festsaal des Preussischen Landtages konnte die 211 Fraktionsmitglieder gerade noch fassen. Über seinen beiden Eingangstüren waren große Hakenkreuzfahnen angebracht. Fraktionsführer Kube und Landtagspräsident Kerrl wurden mit jubelnden Heilrufen begrüßt.

Abgeordneter Kube

entbot den Abgeordneten den Kampfesgruß des Führers. Er wies dann darauf hin, daß die Nationalsozialisten im Landtag nunmehr die absolute Mehrheit hätten und kündigte unter für michem Beifall an, daß er gewillt sei, von dieser Macht jeden Gebrauch zu machen, wenn es

das Interesse der nationalen Revolution

erfordere. Für die kommenden Arbeiten trage er die feste Hoffnung, daß der Geist der Sechs-Männer-Gruppe, der sich später in der Fraktion der 162 Abgeordneten fest und unerschütterlich bewährt habe, auch in der neuen größeren Gemeinschaft lebendig bleiben werde.

Wie der Fraktionsführer weiter mitteilte, wird der bisherige Landtagspräsident

Kerrl auch Präsident des neuen Landtages

sein. Dem Vortand gehören außer dem Fraktionsführer Abgeordneter Lohse als erster und Abgeordneter Haake als zweiter stellvertretender Vorsitzender, ferner Abgeordneter Hinkler als Geschäftsführer und die Abgeordneten Weinrich-Kassel, Dr. Löpelmann und Daluge an. Auch der Landtagspräsident gehört zum Vorstand. Der Fraktionsführer nahm dann noch unter lebhaftem Beifall den Abgeordneten Brüdner, der in diesen Tagen auf eine achtjährige Führung des Landes Schlesien zurückblicken konnte und sein Reichsmandat niederlegte, in den Vorstand auf.

Wiederwahl des deutschnationalen Parteivorstandes.

Die deutschnationalen Fraktion des neuen Preussischen Landtages trat gleichfalls zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der bisherige Fraktionsvorstand, der die Abgeordneten Borch, Ebersbach, D. Koch-Synhausen, Dr. von Kries-Potsdam, Olze, Schwecht und Dr. von Winterfeld umfaßt, wurde durch Zuzug einstimmig wiedergewählt. Außerdem wurde noch die Abgeordnete Frau Spöhr hinzugezählt. Fraktionsvorsitzender bleibt also der Abgeordnete Dr. von Winterfeld. Geschäftsführer ist auch weiterhin der stellvertretende Vorsitzende Polizeipräsident Borch. Dr. von Winterfeld gab im weiteren Verlauf der Sitzung einen Überblick über die politische Lage und fand mit seinen Darlegungen die einmütige Zustimmung der Fraktion.

Die Fraktion ist, wie es in einer parteiamtlichen Mitteilung heißt, einzig in der Überzeugung, daß der Neubau des Staates Preußen nur gemeinsam mit den christlich-konservativen Kräften erfolgen kann. Sie bekennt sich zu dem Gedanken des hohenzollernischen Rechtsstaates und wünscht Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des Reichertums.

Ministerpräsident Dr. Held zurückgetreten.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat seine Amtsgeschäfte als geschäftsführender Staatsminister und Vorsitzender des Ministerrates niedergelegt. Reichskommissar von Epp hat daher eine Verordnung erlassen, wonach die Befugnisse des Gesamtministeriums von jetzt ab ausschließlich dem kommissarischen Ministerpräsidenten zustehen.

Die SPD. geht nicht nach Potsdam.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird bei ihrem ersten Zusammentreten am Montag auch über die Frage der Beteiligung der Fraktion am Staatsakt in der Potsdamer Garnisonkirche Beschluß fassen. Es wird angenommen, daß die Fraktion an den Potsdamer Feierlichkeiten nicht teilnimmt. Dagegen wird sie zur eigentlichen Reichstagsöffnung in der Kroll-Oper erscheinen.

Die Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten.

Änderung der Fristen.

Nach den Bestimmungen über die Reichszuschüsse für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten mußten die Arbeiten vor dem 1. April 1933 begonnen und spätestens am 1. Juli 1933 vollendet sein. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die Fristen dahin geändert, daß die Arbeiten vor dem 1. Juni 1933 begonnen und spätestens am 1. September 1933 vollendet sein müssen. Auch weiterhin sind jedoch in erster Linie Anträge zu berücksichtigen, bei denen sofort oder innerhalb kürzester Zeit mit den Arbeiten begonnen wird.

Die Durchführung der Lebensmittelverteilung.

Zu der von der Reichsregierung beschlossenen unentgeltlichen Verteilung von Roggen und Butter für die besonders notleidenden Gebiete sind jetzt die Richtlinien herausgegeben worden. Art und Durchführung der Verteilung wird weitgehend in das Ermessen der Landesregierungen gestellt. Bei der Durchführung der Butterabgabe sollen auch die Organisationen der Butterhilfe hinzugezogen werden. Die halbpfundigen Butterpakete erhalten die Aufschrift: „Reichshilfe. Unverkäuflich.“ Für Verpackung, Papier, Umformen und sonst etwa entstehende Kosten kann ein Betrag von höchstens zehn Pfennig je Pfund Butter angerechnet werden, die vom Empfänger zu bezahlen sind. Es soll nicht unter einem Viertelpfund zur Ausgabe gelangen.

Freimarken nur noch mit dem Bilde Hindenburgs.

Sondermarken mit den Bildnissen hervorragender Männer.

Die Deutsche Reichspost hat die nötigen technischen Vorarbeiten eingeleitet, um in nächster Zeit die Pfennigwerte der Freimarken allgemein mit dem neuen reliefartigen Bildnis des Reichspräsidenten von Hindenburg herauszugeben. Die im Herbst erscheinenden Wohlfahrtsmarken werden Bilder aus den Werken Richard Wagners tragen. Ferner plant die Deutsche Reichspost später auch Sondermarken mit den Bildnissen großer deutscher Persönlichkeiten in beschränkter Anzahl herzustellen und sie neben den Marken der Hindenburgausgabe in den Verkehr zu setzen.

Die Erfolge des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Bisher 300 Millionen Mark bewilligt.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, erreichen die bisher bewilligten Anträge aus dem Sofortprogramm der Arbeitsbeschaffung in dieser Woche voraussichtlich noch den Betrag von 300 Millionen Mark. Man versteht nicht recht, wie in der Öffentlichkeit trotzdem noch gewisse kritische Äußerungen auftreten können, daß die Sache mit dem Sofortprogramm nicht schnell genug vor sich gehe. Die Fachpresse ist ganz anderer Ansicht und staunt über die rasche Abwicklung, die in der Tat nur durch eine ganz erstaunliche Arbeitsleistung seitens der Kreditinstitute möglich war, da es sich um viele Hunderte von Einzelanträgen ganz verschiedener Größenordnung handelt.

Gegenüber der Forderung nach einer Herabsetzung der Zinsen bei einer Erweiterung des Programms wird schließlich darauf hingewiesen, daß die Darlehen aus dem Sofortprogramm überhaupt nicht verzinst werden, soweit es sich um werbende Anlagen handelt, sondern daß in den 6 Prozent die Tilgungsrente enthalten ist zuzüglich ganz geringer Verwaltungsbeiträge.

Die neue Reichskriegsflagge auf unseren Kriegsschiffen.

Flaggenparade bei der Reichsmarine.

In Kiel wurde im Rahmen einer großen Flaggenparade die neue durch den Erlass des Reichspräsidenten angeordnete Reichskriegsflagge Schwarz-Weiß-Rot mit dem Eisernen Kreuz in der Mitte zum erstenmal auf den Kriegsschiffen der Reichsmarine gehißt.

Auf dem Kasernenhof Kiel-Wil, wo sämtliche Truppen der Landmarineteile angetreten waren, fand weiterhin eine feierliche Flaggenparade statt. Unter den Klängen des Marsches der Flaggenparade wurde darauf die neue Kriegsflagge auf sämtlichen Dienstgebäuden der Reichsmarine sowie auf den Flaggenmasten am Chinaschlampferdenkmal gehißt.

Stuttgart feiert die nationale Regierung.

Anlässlich der Übernahme der Regierung durch die Nationalsozialisten in Württemberg fand im Hof des Neuen Schlosses in Stuttgart unter stärkster Beteiligung der Bevölkerung eine feierliche Kundgebung statt. Ein Fackelzug der Nationalsozialisten, in dem auch Polizeihundertschaften mitmarschierten, bewegte sich durch die Stadt. Vom Balkon des Schlossmittelturmes hielt Staatspräsident Murr eine Ansprache, in der er betonte, daß keine Macht imstande sein werde, die Nationalsozialisten jemals wieder aus ihrer jetzt im Lande errungenen Position zu vertreiben. Minister Mergenthaler erklärte, er werde sich als Justizminister für eine wirklich deutsche Erziehung sowie dafür einsetzen, daß im Landestheater deutsche Kunst geübt werde. Durch den Nationalsozialismus sei eine Klammer geschmiedet worden für die Einheit des Reiches, an der zu rühren niemand wagen dürfe.

Ruh oder Walfisch?

Von Rohr-Demmin über Ziele und Wege der Agrarpolitik. Auf der Vorstandssitzung des Brandenburgischen Landbundes sprach u. a. Staatssekretär von Rohr-Demmin über „Ziele und Wege der Agrarpolitik“. Er ging dabei auf die enge Verflechtung der Preise ein und erklärte, daß Vieh hänge von der Butter ab, die Butter von der Margarine, die Margarine vom Walfischtran. Die Regierung müsse sich klar sein, ob sie sich für den Walfisch oder für die deutsche Kuh entscheiden wolle. Der Angelpunkt der Agrarpolitik sei die Fettfrage. Die Reichsregierung sehe die Dinge anders als frühere Regierungen. Der Krieg mit seinem Zeitmangel hätte stets ein Warnungszeichen sein sollen. Jetzt müsse man sich entscheiden, welche Wirtschaftspolitik betrieben werden soll. Dem unabhängigen deutschen Staat müsse die unabhängige deutsche Wirtschaft zur Seite stehen. Wenn die Befreiung Deutschlands erreicht werden solle, müsse neben wichtiger nationaler Staatspolitik eine völlige Wirtschaftspolitik betrieben werden.

Der Kampf um die Westerplatte.

Neuer polnischer Rechtsbruch.

Der polnische Außenminister hatte in den Verhandlungen des Völkerbundes immer wieder die Mitteilung

über die vom Völkerbundrat verlangte endgültige Zurückziehung der polnischen Truppen von der Westerplatte unter den wichtigsten Vorwänden hinausgeschoben. Der Danziger Völkerbundkommissar Kisting hatte daraufhin der polnischen Abordnung mitgeteilt, daß, wenn nicht unverzüglich die offizielle Mitteilung über die Zurückziehung erfolge, die Einberufung des Völkerbundesrates zu einer außerordentlichen Sitzung stattfinden werde. Als die Frist für die Mitteilung ergebnislos verstrichen war, berief der Generalsekretär des Völkerbundes den Rat zu einer Nachsitzung. Auf Grund der Bekanntgabe dieser Einberufung gab der polnische Außenminister dem Völkerbundkommissar Kisting das Versprechen, daß der Rückzug der Truppen am Donnerstag vor 22 Uhr erfolgen werde.

In Danzig hatte die Verzögerung des Abtransports bereits eine starke Beunruhigung ausgelöst, die noch dadurch vermehrt wurde, daß, entgegen den Bestimmungen, dem Vertreter des Danziger Polizeipräsidenten ein Besuch auf der Westerplatte zur Kontrolle der Sicherheitsvorschriften verweigert wurde. Der diplomatische Vertreter Polens begründet dieses verfassungswidrige Verhalten mit den „besonderen Umständen“, die im Augenblick einen solchen Besuch nicht erwünscht erscheinen lassen. Diese Verweigerung der Besichtigung muß als ein neuer polnischer Rechtsbruch festgestellt werden.

Der Danziger Senat hat, um alle Zwischenfälle, die Polen einen Vorwand zu neuen Vorstößen geben könnten, zu vermeiden, ein allgemeines Versammlungsverbot ausgesprochen.

Die „Wilja“ verläßt den Danziger Hafen.

Der polnische Munitionstransportdampfer „Wilja“ hat am Donnerstag um 23 Uhr den Danziger Hafen in Richtung Gdingen verlassen. Nachdem zuerst für 21.30 Uhr Lotjen- und Schlepperhilfe angefordert waren, wurde von dem Dampfer später die Lotjenhilfe erst für 22 Uhr angefordert. Kurz nach 22 Uhr begab sich der Lotse an Bord. Da das Schiff völlig im Dunkeln lag und erst kurz vor dem Losmachen Lichter gelehrt wurden, war von der Übernahme der polnischen Truppenverstärkungen an Bord nichts zu sehen. Da die Mannschaften aber auch bisher an Bord Quartier hatten, ist anzunehmen, daß der Dampfer die gesamten Truppenverstärkungen, die er am 6. März aus Gdingen gebracht hatte, wieder abtransportiert hat.

Sicher ist es hingegen noch keineswegs, daß Polen tatsächlich die Westerplatte von der Besatzung geräumt hat.

Vor ernstern Ereignissen in Österreich.

Kampfanzeige der NSDAP. an Dollfuß.

Nach außen hin ist zwar in Österreich eine gewisse Entspannung eingetreten. Wie hart es an einem schweren Zusammenstoß von Gewalt gegen Gewalt vorbeigegangen ist, sieht man erst jetzt. Eine Umfrage bei den maßgebenden Landesstellen der einzelnen Länder ergibt, daß überall die gleichen Bereitschaftsvorbereitungen für die Stunde der Parlamentsöffnung getroffen wurden, daß auch die Laubhose von den privaten Wehrorganisationen aller Schattierungen ausgegeben worden sind. In der Sache selbst ist es zu einer solchen Entspannung aber nicht gekommen. Minister Dr. Schuschnigg hat in einer Kundfuhre betont, daß die Regierung ihren bisherigen Weg weitergehen wolle. Ebenso wenig wie die Regierung gehen aber die gegen sie stehenden Parteien von ihrem Standpunkt ab.

Die österreichische NSDAP.-Landesleitung und der unter Führung des heimischen Heimatschutzes stehende deutsch-österreichische Heimatschutz veröffentlichen einen gemeinsamen Aufruf, in dem mitgeteilt wird, sie seien übereingekommen, im Falle eines verfassungswidrigen gewalttätigen Vorgehens der Systemregierung dieser mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Die NSDAP. und der deutsch-österreichische Heimatschutz seien der festen Überzeugung, daß derartige Aktionen der Regierung Dollfuß Österreich vom gesamten deutschen Volk entfernen und so stark in fremde Abhängigkeit bringen würden, daß eine Heimkehr ins Mutterland auf Jahrzehnte versperrt wäre.

In einer Verlautbarung der österreichischen Landespressstelle der NSDAP. wird festgestellt, daß die NSDAP. gar nicht daran denke, eine wie immer geartete Aktion des Starhembergischen Heimatschutzes oder der gegenwärtigen Regierung zu unterstützen.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 17. März 1933.

○ Fast fünf Millionen Rundfunkteilnehmer in Deutschland. Am 1. März betrug die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland 4 480 251. Das bedeutet gegenüber dem Stande vom 1. Februar eine Zunahme von 52 651. 551 693 Teilnehmern = 12,5 Prozent sind die Rundfunkgebühren entlassen.

Salver

—X Silberhochzeit. Am Dienstag, dem 21. März dürfen die Eheleute Fritz Petri und Frau Martha geb. Himmelmann, hier selbst, Amtsstraße 8, auf 25 Jahre gemeinsamen Lebenswanderung zurückblicken. Zum Jubiläum unsere besten Wünsche!

—! Lichtspiele Karlsböhe. Samstag abend 8 Uhr und Sonntag 5 und 8 Uhr: **Buster hat nichts zu lachen** mit Buster Keaton in der Hauptrolle. Hat Buster wirklich nichts zu lachen? Das müssen Sie selbst feststellen. Und seien Sie überzeugt: wenn Buster nichts zu lachen hat, Sie haben umsonst zu lachen. Die meisten Leute lachen nicht, weil sie finden, daß es nichts zu lachen gibt. Buster lacht nicht, weil er will, daß die Anderen lachen. Und das macht den Clown Buster Keaton zum Menschen: Er hat erkannt, daß man über die Pechbögel und Betrogenen, über die Geprügelten und also über die, die nichts zu lachen haben, leichter lacht als über die Glücklichen. Sie veräumen Ihren schönsten Kinabend, wenn Sie diesen Film nicht sehen. — Ferner **Verkaufte Liebe**, ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film in deutscher Sprache mit Joan Crawford und Clark Gable. Erstere, eine der schönsten und begabtesten Schauspielerinnen Amerikas, hat sich bereits auch in Deutschland ein großes Publikum gewonnen und Clark Gable, der in kürzester Zeit eine aufsehenerregende Filmkarriere gemacht hat, ist bei uns schon genau so bekannt wie in Amerika. Verkaufte Liebe ist ein Film der von Anfang bis zum Ende mit äußerster Spannung geladen ist. Im Hintergrund eines spannenden Konfliktes tobt eine erbitterte Wahlkampf.

Sanella
MARGARINE

mit diesem
Garantie-Datum



Ein Fortschritt

König Dollar.

Gewiß ist es als ein bemerkenswerter Erfolg zu betrachten, daß binnen zehn Tagen die amerikanische Währungs- und Kreditkrise mittels einschneidender Notmaßnahmen zum großen Teil überwunden werden konnte. Gewiß ist es auch ein bemerkenswerter Erfolg dieses Feldzuges gegen die Währungs- und Kreditkrise, daß der nicht unerheblich gesunkene Dollar binnen zwei Tagen an den internationalen Geldmärkten seine frühere Wertung wieder erreichen konnte und damit — nebenbei bemerkt — den dortigen Baisepespekulanten recht erhebliche Verluste bereitete. Eine unter den hierfür eingeleiteten Notmaßnahmen hatten wir in Deutschland 1931 in den schweren Julitagen aber nicht getroffen, auch gar nicht erst treffen können, weil sie doch keinen Zweck gehabt hätte, — das ist die Verordnung Roosevelts, daß das in Massen schon vor, besonders aber während der Krise gehortete Gold an die Staatsbanken zurückgezahlt werden müsse. Auch mit dieser Maßnahme hat Amerika bisher recht beträchtlichen Nutzen erzielt und darf hoffen, bei weiterem Abflauen der Krise damit einen noch größeren Erfolg erzielen zu können. Es wäre irrtümlich, hier etwa einen Vergleich damit ziehen zu wollen, daß auch bald nach dem Eintritt der Katastrophe beim englischen Pfund Sterling eine mit größtem Erfolg einsetzende Goldablieferungsaktion erfolgt ist; denn bei diesem Rückfluß des Goldes war entscheidend, daß man für ein Goldpfund etwa ein Drittel seines Nennwertes mehr in Papiergeld erhielt. Da aber die Warenpreise kaum oder gar nicht stiegen, war es ein guter Gewinn, „Gold für Papier“ zu geben. Bloß — der Wirtschaftskrise wurde und wird damit nicht gesteuert!

Darüber ist man sich auch in Amerika klar, daß durch die Währungs-, Kredit- und banktechnischen Notmaßnahmen man an den tieferen oder näheren Ursachen der Wirtschaftskrise nichts oder nur wenig, jedenfalls nichts Entscheidendes änderte. In größtem Umfang hat man als eine solche Notmaßnahme in Amerika auch eine starke Erweiterung des Notenumlaufs durchgeführt, die bei uns 1931 nur in geringem Ausmaß erfolgte. Und das ist ein Schwachpunkt für den Dollar. Aber man gedenkt ihn zu überwinden; denn man hofft doch stark einerseits auf eine allmähliche Beruhigung und andererseits auch auf eine Besserung in der allgemeinen Wirtschaftslage. Angesichts der riesenhaften Gold- und Geldhortung in Amerika war aber die Erweiterung des Notenumlaufs gar nicht zu vermeiden, und es kommt nur darauf an, daß die neuen, nicht mit Gold, sondern nur „bankmäßig“ gedeckten Noten entsprechend dem Rückfluß gehorteten Geldes wieder aus dem Verkehr verschwinden.

Aber eine nicht gerade erfreuliche Wirkung hat die Krise in Amerika doch gehabt: Nun ist auch dieses Land in den Kreis jener Staats- und Volkswirtschaften eingetreten oder vielmehr hineingezwungen worden, die den Zahlungsmittelverkehr mit dem Ausland faktisch bewirtschaften. Auch Amerika hat seinen „Devisenwirtschaft“. Auch in Amerika ist die Devisenwirtschaftswirtschaft eingeschaltet, von der heute nur noch sehr wenige Länder sich fernhalten. Dabei haben die Vereinigten Staaten nur sehr geringe Auslandsschulden und überdies eine aktive Handelsbilanz, führen also mehr Waren aus, als sie einführen; daß sie in riesigem Umfang Guthaben im Ausland besitzen, ist ja bekannt, doch muß man bei diesem „Guthaben“ die erste Silbe des Wortes mit größtem Mißtrauen behandeln, weil diese Forderungen vielfach gar nicht mehr „gut“, sondern sehr zweifelhaft oder verloren sind. Wenn deswegen Roosevelt auch die Devisenbewirtschaftung einführt und damit eine sehr bedeutende Einschränkung des internationalen Zahlungsverkehrs vollzogen hat, so weiß er allzu genau, daß er dadurch seinem eigenen Lande vielleicht aus dem jetzigen Kriseneinbruch selbst herausheilen kann, nicht aber aus der Krise selbst.

Denn die beiden Hauptaufgaben, die Deutschland erst nach der Überwindung der ersten Not des Juli 1931 in Angriff nehmen konnte, stehen auch noch vor dem neuen Präsidenten Amerikas und seinen Mitarbeitern: die große Reinigung auf dem Gebiete des Kreditwesens und — der öffentlichen Finanzen. Denn der Fehlbetrag im Haushalt des Bundes und seiner 43 Staaten ist gewaltig groß, viel größer noch, als der frühere Präsident Hoover je zugegeben hat. Da aber in Amerika jetzt sehr viel mehr als früher die Währung von dem Staatskredit abhängig ist, der sie zu bald 60 Prozent decken muß, ist es doppelt und dreifach notwendig geworden, diesen Staatskredit gerade im Interesse der Dollarkonvertierung gründlich zu sanieren. Man wird also in Amerika noch sehr viel leisten müssen, um den Thron wieder zu festigen, auf dem „König Dollar“ bisher gesessen hat.

Eindringlicher Appell Macdonalds an die Abrüstungskonferenz.

Englands Ministerpräsident Macdonald teilte im Verlauf einer großen Rede vor dem Hauptauschuß der Genfer Abrüstungskonferenz die neuen Abrüstungsvorschläge seiner Regierung mit. Gleichzeitig richtete er einen ernstlichen Appell an die Nationen, angesichts der kritischen Konferenzlage endlich den Erfordernissen der Stunde Rechnung zu tragen und an die entscheidenden Abrüstungsfragen heranzugehen.

Macdonald führte u. a. aus: Die Konferenz sei jetzt in die letzte entscheidende Phase eingetreten. Die Abrüstung von über 60 Staaten solle durchgeführt werden. Die Männer guten Willens müßten sich jetzt schlüssig werden und die Verantwortung übernehmen. Ein langjähriger Freund, der ein treuer Diener des internationalen Friedens sei, habe ihm gesagt:

„Entweder wird Deutschland Gerechtigkeit und Freiheit gewährt oder Europa bricht zusammen.“ Deutschland würde aber „als nur fordernde Macht“ in eine falsche Lage geraten. Alle Staaten müßten zur Sicherung des Friedens beitragen.

Die entwaffneten Mächte verlangten heute Gerechtigkeit und Freiheit, die bewaffneten Mächte müßten in der Herabsetzung ihrer Rüstungen ihren Beitrag zum Werke des Friedens erblicken. Der Beitrag der entwaffneten Staaten müsse in der Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens, guten Willens, gegenseitigen Verständnisses, der Sicherheit und des internationalen Friedens bestehen.

Durch die Erklärung der fünf Großmächte vom 11. Dezember v. J. seien zwei entscheidende Punkte geregelt worden: In dieser Erklärung sei die Gewalt bei Durchsetzung politischer Ziele ein für allemal ausgeschlossen. In dieser Erklärung sei die Gleichberechtigung Deutschlands anerkannt worden.

Das Alte stürzt . . .

Gang- und flanglos.

Es gab einmal eine Zeit, und sie liegt noch gar nicht lange zurück, da galt Otto Braun, der Führer der preußischen Sozialdemokratie und Ministerpräsident von Preußen, nicht nur als der bedeutendste Kopf seiner Partei, sondern auch als der starke Mann, der im gegebenen Augenblick in Deutschland die Diktatur übernehmen würde. Neben ihm stand Herr Severing, gleichfalls Führer der SPD., zeitweise Reichsminister, zeitweise preußischer Minister, von dem man ein Ähnliches sagte wie von Otto Braun. Severing, so hieß es, hat die preußische Polizei absolut in seiner Hand, und damit sei seine Macht unerschütterlich. Diktatorisch regiert hatten beide schon in ihrer Amtszeit, besonders Herr Braun, der in den Kabinettsitzungen gern mit der Faust auf den Tisch schlug und gegen den seiner feiner Minister aufzumachen wagte. Politisch unliebsame Beamte flogen unbarmherzig aus den Ämtern, selbst an die durch die Verfassung für unabsetzbar erklärten Richter wagte sich Herr Otto Braun heran. Verfassungshemmnisse machten ihm nicht viel Sorge, — solange er selbst die Macht hatte.

Braun und Severing fühlten sich lange Zeit als die unumschränkten Herrscher und lebten in dem Wahn, daß hinter ihnen eine Macht stünde, die jederzeit für sie eintreten würde. Aber es war nur ein Wahn. Als am 20. Juli 1932 ein Hauptmann der Reichswehr mit zwölf Mann Braun und Severing höflich zum Verlassen ihrer Amtsräume aufforderte, erklärten die beiden Herren zwar, nur der Gewalt weichen zu wollen. Aber als sie vergeblich auf den Massentritt ihrer Bataillone lauerten, als sich nichts für sie regte, da verließen sie still und ergeben auf Befehl des Hauptmanns die Amtsräume. — Damit waren nicht nur diese beiden Machthaber aus einem Traum erwacht, sondern auch Millionen ihrer Anhänger, die sich diesen Tag anders vorgestellt hatten.

Vergeblich versuchten Braun und Severing, einen Rest ihrer Macht durch die Klage vor dem Staatsgerichtshof zu retten, aber schließlich war es auch damit aus. Und als am 5. März 1933 der Marxismus von seinen Gegnern zur Entscheidungsschlacht gestellt wurde, da war der Führer über die deutschen Grenzen nach der Schweiz

Die Gleichberechtigung könne aber nur in Etappen durchgeführt werden.

Bei seiner Ankunft in Genf, so fuhr Macdonald dann fort, sei ihm die Vertagung der Konferenz als einziger Ausweg vorgeschlagen worden. Eine glatte Vertagung würde aber das Eingeständnis des Zusammenbruchs der Konferenz bedeuten. Die englische Regierung habe daher einen neuen Vorschlag ausgearbeitet, der zwar niemand befriedigen werde. Wer jedoch die Interessen von 60 Nationen befriedigen wollte, sei ein Narr.

Der englische Plan sehe eine Übergangszeit für die bewaffneten und entwaffneten Staaten vor. Er ergreife für niemand Partei, sondern liege in der Mitte. Die Konferenz sei eine Abrüstungskonferenz, nicht eine „Aufrüstungskonferenz“. Die Konferenz müsse sich endgültig entschließen, die Ziffern für die Herabsetzung der Rüstungen festzustellen. Sechs Jahre lang habe man sich gequält, an diese entscheidende Frage heranzugehen. Einige Nationen lehnten es ab, offen miteinander zu reden. Damit müsse jetzt endlich Schluß gemacht werden.

Wenn die Konferenz zusammenbräche, wenn der englische Plan abgelehnt werde, so werde die gesamte Entwicklung mit großer Beschleunigung katastrophisch zu sein. Es sei eine Feigheit, Risiken nicht übernehmen zu wollen. Opfer müßten gebracht werden. Ein Zusammenbruch der Konferenz würde Leidenschaften entfachen, die Krieg bedeuten könnten. Hat die Welt noch nicht genug an Agonie und Kriegsgefahr? Der Damm des Friedens muß errichtet werden.

Was bedeutet der englische Plan?

Die große Rede Macdonalds im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz und der neue englische Abrüstungsplan schaffen auch für Deutschland eine neue Lage. Macdonald hat in seiner Rede die Gleichberechtigung Deutschlands theoretisch uneingeschränkt anerkannt. Die praktische Anerkennung bleibt aber in dem Abkommensentwurf hinter der theoretischen weit zurück. In der Kriegsmaterialfrage muß folgerichtig nach der Aufhebung der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages Deutschland das Recht der gleichen Materialrüstungen, wie den übrigen Mächten, sowie der gleichen Artillerie und Tanks, wie sie nach dem Abkommen vorgesehenen Höchstgrenzen festgelegt sind, gestattet sein.

Auf deutscher Seite wird nunmehr der englische Plan unter dem Gesichtspunkt der praktischen Gleichberechtigung Deutschlands eingehend geprüft werden. Man betont, daß selbstverständlich dieser Gesichtspunkt die endgültige deutsche Haltung zum englischen Plan bestimmen wird. Der englische Plan bezweckt nach allgemeiner Auffassung im wesentlichen eine Aufrüstung Deutschlands zu verhindern. Auf dem Sicherheitsgebiet ist Macdonald, wie allgemein vie bemerkt ist, den französischen Wünschen nicht entgegengekommen und hat besonders die französischen politischen Sicherheitswünsche nicht berücksichtigt.

Der englische Plan stößt bereits jetzt auf stärksten Widerstand. Die Aussichten auf eine Annahme dieses Planes sind kaum größer, als sie bei der großen Vortrags des Präsidenten Hoover im Juli v. J. bestanden, die praktisch niemals Anerkennung gefunden hat.

Macdonald meinte Neurath.

In allen Konferenzkreisen hat die Bemerkung Macdonalds, ein von ihm besonders hochgeschätzter vertrauenswürdigster Freund habe ihm erklärt,

„entweder wird Deutschland Gerechtigkeit und Freiheit gewährt, oder Europa bricht zusammen!“ großes Aufsehen erregt. Auf die Anfrage eines englischen Journalisten erklärte Macdonald persönlich, daß der deutsche Außenminister Freiherr v. Neurath der in seiner Rede erwähnte Freund sei.

Bremens Seeverkehr im Februar.

Zunahme des Güterverkehrs. — Geringe Einfuhr, stärkere Ausfuhr.

Von der fast alljährlich im Februar durch die geringere Tageszahl sowie durch die Eisstörungen in der

verschwinden. Das war für die Sozialdemokratie der schwerste Schlag. Aber wer geglaubt hat, Herr Otto Braun werde doch wieder zurückkehren, um als Streiter im Reichstag und Landtag den offenen Kampf für ihre Sache zu wagen, sieht sich auch darin getäuscht. Herr Braun hat aus der Schweiz an die Verwaltung des Reichstages und des Landtages geschrieben, daß er auf seinen Sitz im Reichstag und im Landtag verzichtet.

Das also ist das Ende eines Mannes, der als der mächtigste Mann in Preußen galt, und der sich angemaßt hatte, deutsches Schicksal zu machen. Um die Blamage noch zu vollenden, haben die früheren Kabinettsmitglieder des Herrn Braun erklärt, daß sie ihre Klage vor dem Staatsgerichtshof zurückziehen.

Die Umwandlung in den Gemeinden.

Die Auswirkungen der nationalen Revolution machen sich am stärksten in den Gemeindeverwaltungen bemerkbar, weil gerade dort die Weimarer Parteien die meisten Posten mit ihren Anhängern besetzt hatten. In der einst roten Reichshauptstadt insbesondere vollzieht sich eine vollkommene Umwälzung. So ist jetzt in Berlin auf Veranlassung des kommissarischen Bürgermeisters Marekth, in den Aufsichtsräten der städtischen und von der Stadt Berlin beherrschten Gesellschaften die Abberufung der sozialdemokratischen und der kommunistischen Mitglieder angeordnet worden.

In Mecklenburg-Schwerin sind durch Verfügung des Ministeriums des Innern die Amtshauptleute der mecklenburgischen Ämter angewiesen worden, alle marxistisch eingestellten Gemeinde- und Ortsvorsteher der ländlichen Gemeinden bis auf weiteres zu beurlauben. An ihrer Stelle sollen kommissarische Ortsvorsteher ernannt werden, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben.

In Jülich wird der bisherige Oberbürgermeister Dr. Wild sofort beurlaubt, in Nürnberg hat Stadtrat Liebel, der Führer der Nürnberger NSDAP, die Geschäfte des ersten Bürgermeisters übernommen.

Offte eintretende rückgängige Bewegung im Seeschiffsverkehr wurde diesmal nur die Tonnage betroffen. Sie ging mit 530 155 NRT. in der Ankunft gegenüber dem Vormonat um 64 936 NRT. oder 11 Prozent zurück und verzeichnete auch gegenüber dem Februar v. J. eine Abnahme von 30 462 NRT. oder 5 Prozent. Dagegen war die Zahl der Schiffe mit 483 Einheiten um 14 höher als im Vormonat und sogar um 69 größer als im Februar 1932. Seit Beginn des Jahres kamen 952 Schiffe mit 1 125 273 NRT. an gegen 824 Schiffe mit 1 226 847 NRT. in den ersten beiden Monaten 1932.

Die Zahl der Fahrzeuge war damit um 128 oder 16 Prozent größer, die Tonnage dagegen um 101 572 NRT. oder 8 Prozent kleiner.

Einem wachsenden Verkehr der kleinen Küstenfahrzeuge steht somit ein Rückgang in der Großschifffahrt gegenüber. Im seewärtigen Güterverkehr der fünf wichtigsten Seehäfen übertraf der Gesamtgüterverkehr im Februar mit 412 300 To. den Vormonat um ein Geringes. Zugewonnen hat jedoch nur die Ausfuhr. Sie stieg mit 192 800 To. = 4 Prozent, und zwar hauptsächlich durch stärkere Eisenverladungen. Die Einfuhr betrug 219 500 Tonnen oder 7700 To. = 3 Prozent weniger. Schwächer waren insbesondere die Zufuhren von Baumwolle, Getreide, Reis und Phosphat, höher dagegen die Ankünfte von Holz, Delfrüchten, Mineralöl und Stückgütern. Gegenüber dem Februar v. J. war die Einfuhr um 10 300 To. oder 4 Prozent geringer, da damals wesentlich mehr Getreide angebracht wurde. In der Ausfuhr lag dagegen eine Zunahme von 61 200 To. oder 46 Prozent vor. Neben stärkeren Kohlenverschiebungen, insbesondere über Nordham, waren auch die Eisen-, Kali- und Salz-Exporte größer. Für beide Richtungen zusammen ergibt sich eine Verkehrszunahme von 50 900 Tonnen oder 14 Prozent.

„Zurück in die Wälder!“

Ein Arbeitsbeschaffungsplan Roosevelts.

Der amerikanische Präsident Roosevelt steht im Begriff, einen Plan zu veröffentlichen, der unter dem Titel „Zurück in die Wälder“ 200 000 Arbeitslose auf dem Lande unterbringen und gleichzeitig den Farmern, die unter der Wirtschaftskrise und den niedrigen Preisen zu leiden haben, helfen will. Hauptaufgabe dieses Planes ist die Schaffung von Arbeit und die Steigerung des Wertes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Einzelheiten über die Finanzierung der Arbeitslosenhilfe werden zur Zeit im Weißen Hause noch ausgearbeitet.

Befehrte Kommunisten.

Die Führer der KPD. in Landenberg (Warthe) haben die Erklärung abgegeben, mit dem Volksweltismus völlig zu brechen. Aus diesem Grunde lieferten sie Bilder, Fahnen, Transparente, ja sogar ihre Schallmeinen an die NSDAP. ab. Die Fahnen werden als Zeichen, daß es mit der KPD. in der Stadt Landenberg vorbei ist, auf dem Marktplatz öffentlich verbrannt, ebenso werden die Schallmeinen zertrümmert, damit sie nie mehr ihre un-deutschen Weisen erklingen lassen können.

Die deutschen Kriegsschiffe in der Scapa-Flow-Bucht.

Deutsche Schiffsgrößen als Andenken für die Vergungsfirma. Die Vergung von zehn deutschen Kriegsschiffen, die noch auf dem Meeresboden von Scapa Flow liegen, ist von dem Leiter der Vergungsfirma Cox und Dorants, Cox, aufgegeben worden. Die Hebung der 32 deutschen Kriegsschiffe, so erklärt Cox, habe ihm einen Verlust von 20 000 englischen Pfund gebracht, was auf den deutschen Preissturz des Schrotts zurückzuführen sei. Die zuletzt gehobenen Schlachtkreuzer „Von der Tann“ und „Prinzregent Luitpold“ sollen im Laufe des Sommers nach Kiohy zum Abwracken geschleppt werden. Cox hat sich die meisten Schiffsgrößen der gehobenen Schiffe zum Andenken an seine Vergungsleistung aufbewahrt.

Irmgard Grafe
Willi Gogarten
Verlobte

Schmidthausen
b. Halver

Brocksteden
b. Halver

den 18. März 1933.

Die festgestellte Jahresrechnung der Amtskasse Halver für das Rechnungsjahr 1931 liegt in der Zeit vom 20. März bis einschl. 3. April 1933 im Amtshaus, Zimmer 7, zur Einsicht offen.

Halver, den 14. März 1933.

Der Bürgermeister.

Lichtspiele Karlshöhe.

Samstag abend 8 Uhr
Sonntag 5 und 8 Uhr

Metro-Goldwyn-Mayer

zeigen:

Buster Keaton in

Buster hat nichts zu lachen

mit Anita Page, Cliff Edwards.

Der Name Buster Keaton genügt, um Ihnen den lustigsten Kinoabend zu garantieren.

Ferner:

Verkaufte Liebe

mit Ivan Crawford und Clark Gable.

Im Hintergrund eines spannenden Konflikts tobt eine erbitterte Wahlschlacht.

Beiprogramm.

Märkische Lichtspiele Kierspe

Ein Ereignis für Kierspe
bilden die beiden Großfilme

Die letzte Kompagnie

Ein hell aufloderndes Mal der Erinnerung an Preußens schwerste Zeit. Kameradschaft, Treue, Plichterfüllung sowie opferfreudige Hingabe einer Frau zeigt uns der Film in 9 Akten.

Melodie des Herzens

Willi Fritsch und Dita Parlo sehen wir im Lande des feurigen Chardas, wie sie in großer Sinfonie menschlichen Erlebens Liebe, Glück und Leid mit einander tragen in 9 Akten.

Dazu ein

Lust- sowie Kulturfilm

Vorfürungen:

Samstag, den 18. März, abends 8.30 Uhr.
Sonntag, den 19. März, nachm. 4 u. abds 8 Uhr
Eintrittspreise: 1. Platz 80 Pfg., II. Pl. 60 Pfg.
Erwerbslose halbe Preise.
Jugendliche am Sonntag nachmittag halbe Preise

Die am 1. bzw. 10. März fällig gewordene 4. Rate der

Kirchensteuern 1932

wird hierdurch ange-mahnt. Vom 28. 3. 33 ab werden die Rückstände zwangsweise eingezogen werden.

Kirchensteuerkasse
des Finanzamtes.

Zur

Frühjahrs-Düngung

empfehle:

Thomasmehl, Kainit, Kali 42%, Kali 20%, Ammoniak-Superphosphat 9-9, Ammoniak-Superphosphat 5-10, Am-Sup-Ka., Reines Superphosphat, Knochenmehl, Schwefelsaures Ammoniak, Nitrophoska 2, Gedücker Kalkstickstoff, Ungeädter Kalkstickstoff, Kalkammonsalpeter, Leunafal-peter, Natronsalpeter, Kalkammonsalpeter, Kalkammon, Hederich, Kainit Stückkalk, Gemahlene Düngekalk.

E. Zimmermann,
Dhl-Rönsahl
Telefon Nr. 211 Rönsahl

Briefpapier

lose und in Kartons
Wih. Bell jr., Halver.



Bürstenwaren.

Für den bevorstehenden

Hausputz:

Schrubber
Waschbürsten
Schmutzbürsten
Kokosbesen
Rohhaarbesen
Piaffavabesen
Kokoshandfeger
Rohhaarhandfeger
Handwaschbürsten
Spülsteinbürsten
Wischbürsten
Auftragbürsten
Möbelklöpfer
Aufnehmer v. 35 J an
Bohnerwachs
(lose und in Dosen)
Moppolitur
Puckpomade in Dosen
Metallputz in Flaschen

Konsumverein Halver
e. G. m. b. H.

Habe Montag, den 20. März

Ia. obb.
Schweine

Aug. Kerspe, Halver.

Frühlingsboten

aus dem Hause

Gebrüder
Wulshberg
LÜDENSCHIED



Die
Konfektions-Mode

zeigt weiche und schmiegsame Linien. Man legt Wert auf schön verarbeitete Ärmel, ebenso sind die Rückenpartien sehr beachtet. Kleidsame Kragengarnituren in weichen Bindungen und Raffungen für Kleider, Mäntel und das so modische Complet. Die Knopf- und Gürtelgarnitur ist gern gesehen.

Der sportliche Mantel ist gearbeitet aus neuartigen englischen Geweben oder aus Bindungen im Chevron-Charakter. Den eleganten Straßenmantel sieht man viel in weichen Homespun-Geweben, Diagonalbindungen und feinen Bouclés. Das Wollkleid liebt weiche Crêpes u. klein gemusterte feine Wollstoffe.

Das Seidenkleid aus dem nun ganz große Mode gewordenen Borkenkreppe, Crêpe Haisfisch, sowie in-teressanter gemusterte und Diagonal-teressanter gemusterte Stoffe in Pastellfarben. Aparte Kleider-schließen. Unsere Auswahl ist riesengroß und läßt keinen Wunsch offen.

Der Besatz-Knopf

seiner Bedeutung gemäß heute in unserem Hause eine gepflegte Abteilung für sich! Hauptsächlich große Formen sind Mode. Effektvolle Pristallknöpfe. Galalithknöpfe mit Metallkombination und die so vornehm wirkenden Mattknöpfe in Pastellfarben. Aparte Kleiderschließen.

Unsere Auswahl ist riesengroß und läßt keinen Wunsch offen.

hat eine Unzahl neuer Gewebe und Musterungen aufzuweisen. Das Neue daran ist ihre Einfarbigkeit mit durchdachten Webeffekten. Viele Wollstoffe, die man als modisch bezeichnet, zeigen eine in sich gemusterte Oberseite. Eine sehr gefällige Neuheit für das sportliche Kleid sind „Hahnen-tritt“ oder „Karo in Mode gekom-men“. Das groß in Mode gekom-mene Uni-Kleid bevorzugt Stoffe in Hammerschlag- oder Flot d'écume-Charakter. Begehrt sind auch Hais-fisch-Krepp und Georgette-Angora. Für den Straßenmantel werden viel reichstoffartige Gewebe verarbei-tet. Man sieht viel Chevron-Muste-rungen, welche dem Stoff einen neuen Charakter geben. Uni-Mantel-stoffe aus Vigoreux und Melé, auch Flechten mit noppenart'gem Effekt. Farben: Perlgrau, Neutrot, Biskuit, Papageiengrün, Bindfaden, Beige.

Frühling! Hoffnungstrobe Zeit!

Mutter Erde legt das winterschwere Gewand ab und kleidet sich in frühlingsfrohe Farben. Für sie ist die Natur die sich immer gleichbleibende, schöngestaltende Modeschöpferin. Wir Menschenkinder aber sind dem ewig wechselnden Gesetz der Mode unterworfen — der Linie und den Farben, wie sie uns schaffende Künstlerhände diktieren.

Unsere Frühlingsboten mögen Ihnen sagen, was die Mode 1933 bringt



Die
Seiden-
Mode:

Druckmuster und nochmals Druck! Kleine Effekten, sogen. „Pepita“-Muster und große Muster im blumi-gen Geschmack, Karos u. Diagonal. Borkenkreppe, der sich als besonders tragfähig erwiesen, ist jetzt ganz für das aparte Matkkräpp in China vermischte reinseidene Crêpe de Mode in uni Seiden bevorzugt Ham-merkreppe, Borkenkreppe und Flami-sol. Letzteres Gewebe hauptsächlich für Nachmittags- und Abendkleider. Die groß in Mode gekommene Bluse verarbeitet neuart. Phantasiesiden: Cotelé, Craquelé, Cloqué, Matelassé, die auch f. sportl. Kleider richtig sind. Modelfarben sind Hummer, Graublau, grüne Töne und besonders Beige in all. Schattierungen, sowie Rehbraun.

Kleine graziöse Hüte

unter diesen dominierend der „Ma-telot“ in ganz entzückenden kleid-samen Linienführungen — so ist die Form des neuen Hutes kurz skizziert!

„Celtagal“ heißt das neue mo-dische Geflecht, das in seiner viel-seitigen Verarbeitung ein so schön-schmiegsame Strohflecht darstellt. Feine außerdem begehrt.

Als Garnierungsmaterial Band und entzückende kleine Blumenkombi-nationen. „Schottenband“ steht hoch in Gunst. Man sieht es als Unterrand verarbeitet und auch als Garnitur. Neu ist auch der Schleier als höchst aparte Note in der Garnitur, also nicht nur als Gesichtsschleier!

Unsere
Modell-Ausstellung

zeigt eine Fülle apartester Schöpfungen erster Modell-häuser und interessante Ar-beiten aus eigenem Atelier.

Modisches Allerlei

Neuheiten der Modewaren-Abteilung: Pelerinenkragen aus modernen Crêpegeweben und Crêpe-Satin. Bubenkragen mit interessant geschwungenen Schleifen aus Organdy und Piqué. — Unent-behrlich für den Mantel ist der Schal aus duftigen Geweben in klein gemustert und modischen Streifen. Auch der Tupfen-Schal in seiner Farbenfreudigkeit ist von augenfälliger Wirkung.

Ein „Frühlingsgedicht“ sind unsere Schaufenster und Ausstellungen!

Saison-Anfang



„Der Stahlhelm“

Bund der Frontsoldaten Halver

veranstaltet am
Sonabend, den 18. ds. Mts.
um 8 Uhr abends im „Haus zur Fuhr“ einen

Deutschen Abend

Alle auf nationalem Boden stehenden Vereine und Verbände sowie die nationalgesinnte Bürgerschaft sind hiermit herzlichst eingeladen.

Anschließend:

Deutscher Tanz.

Programme zu 50 Pfg. berechtigen zum Eintritt.



Fahrräder v. 38 RM an
Ballonräder v. 45 RM an
Zubehörteile und Gummi-reifen äußerst billig.

Ernst Richter,
Hagen, Körnerstr. 79.
Achten Sie bitte auf
Firma und Hausnummer.

Guterhaltenes
Bienenhaus
zu kaufen gesucht.

Karl Gehrman,
Halver - Eichholz 9.

Alle
Photo - Arbeiten
Vergrößerungen.
Beste Ausführung.
Ad. Kaiser, Halver.

T. B. Kierstpe
e. B. 1879.

Handball-
Gesellschaftsspiele

am 19. 3. 1933 auf dem
Sportplatz in Kierspe
15 Uhr

T. B. Verflag 2. Kierspe 1879 2.
anschließend
T. B. Verflag 1. Kierspe 1879 1

Der Spielwart.

Ausflugsort
Wilhelmshöh.

Sonntag, den 19. März



Anfang 6 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll 18. Mai 1933, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 57, die im Grundbuche von Halver Band 20 Blatt Nr. 122 (Eigentümer: Kommandit-Gesellschaft Th. Enneper Söhne in Halver) eingetragene Grundstück Bemerkung Halver, Flur 29 Parzelle 77, bebauter Hofraum, Halver Lohstraße 19, 39.79 ar groß, Gebäudesteuernutzungswert 1582 RM, versteigert werden.

Lüdenschied, den 13. März 1933.

Das Amtsgericht.

In das Handelsregister A ist heute bei der Firma Dresbach & Cie., Halver unter Nr. 255 folgendes eingetragen worden:

Die Prokura des Kaufmanns Ernst Filling in Halver ist erloschen.

Dem Diplomkaufmann Dr. Erich Eicker in Halver ist Prokura erteilt.

Lüdenschied, den 9. März 1933

Das Amtsgericht.

Zum
Haus-
putz
nur:

